

SIL-Prozess Konsultative Konferenz befindet am Montag über die optimierten Varianten

# Kanton Zürich bleibt gespalten

Bevor in Bern die letzte Koordinationsrunde zum Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) stattfindet, muss der Kanton seine Position festlegen. Am Montag werden die Bezirke angehört.

Oliver Steimann

Das Tauziehen um den Sachplan zum Zürcher Flughafen geht in die entscheidende Phase. Am 3. April werden die Kantone beim Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) ein letztes Mal ihre Präferenzen deponieren, danach wird ein Objektblatt ausgearbeitet. Zürich hat eine gewichtige Stimme – doch welche Haltung Regierungsrätin Rita Fuhrer in Bern vertreten soll, ist höchst umstritten. Am Montagabend trifft sie sich im Rahmen der Konsultativen Konferenz mit den Vertretern aller Bezirke, um die Stimmungslage auszuloten. Die Konferenz ist zwar nur ein beratendes Organ, trotzdem wird sich der Regierungsrat über ihre Haltung nicht einfach hinwegsetzen können. Doch wie sieht diese Haltung aus? Eine Umfrage in den Bezirken zeigt, dass man von einem gemeinsamen Nenner weit entfernt ist. Insbesondere die Frage der Pistenverlängerungen spaltet den Kanton.

## Festhalten an Eckwerten

Die von Fluglärm am stärksten betroffenen Bezirke Dielsdorf und Bülach dürfen je drei Vertreter an die Konferenz entsenden, die anderen Bezirke je zwei. Gemäss dem Dälliker Gemeindepräsidenten Peter Staub ist die Haltung des Bezirkes Dielsdorf unverändert. «Wir werden unsere Eckwerte nochmals erwähnen – darunter ein Nein zu Veränderungen am Pistensystem», sagt er. Damit sei bereits klar, dass für Dielsdorf nur die Betriebsvariante E in Frage komme, die auf dem heutigen Flugregime beruht. Identisches ist vom Bülacher Vertreter, Stadtrat Hanspeter Lienhart, zu vernehmen. Er muss allerdings einräumen, dass sein Bezirk, der sowohl Nord- als auch Ost- und Südgemeinden umfasst, nicht in allen Fragen einer Meinung ist.

Im Zürcher Oberland, das hauptsächlich von Ost-, teilweise aber auch von Südanflugrouten betroffen ist, ringt man



Der Flughafen Zürich, mitten in dicht besiedeltem Gebiet – und weit entfernt von einem Konsens. (unique)

um eine gemeinsame Haltung. Im Bezirk Hinwil möchte man den Konflikt lösen, indem man zu den Zuständen vor 2003 kehren will. Hans-Peter Hulliger, Gemeindepräsident von Bäretswil: «Der Flughafen soll nach dem alten Regime, also so wie vor Einführung der deutschen Verordnung (DVO) betrieben werden.» In der aktuellen Auswahl ist eine solche Lösung allerdings nicht enthalten, Südanflüge und abendliche Ostanflüge sind in allen Varianten vorgesehen.

Letztere stören auch den Winterthurer Delegierten, Stadtrat Michael Künzle. «Wir sehen nicht ein, weshalb diese Anflüge in die optimierten Varianten übernommen wurden.» Grundsätzlich sei man mit der Variante E aber einverstanden. Pistenverlängerungen würden hingegen klar abgelehnt. «Raumplanerische Modellspiele in Richtung einer Nord-Ost-Ausrichtung sind für uns ein Wolf im Schafspelz», so Künzle.

## Auch der Osten will Entlastung

Der Bezirk Pfäffikon ist in Ost- und Südanfluggegner gespalten. Fritz Jenzer, Gemeindepräsident von Pfäffikon, wünscht sich daher die Einführung des gekröpften Nordanflugs. Er fragt sich je-

doch, weshalb nur der Süden damit entlastet werden soll. Ein Pistenausbau wird auch von seinem Bezirk abgelehnt.

Bei den Südgemeinden wird hingegen viel weniger klar gegen ein neues Pistensystem Stellung bezogen. Richard Hirt, Fälländer Gemeindepräsident und Vertreter des Bezirkes Uster, stört sich vor allem an den geplanten Südstarts über die Region Forch/Pfannenstiel. Varianten, die solche Flugrouten vorsähen, seien nicht akzeptabel. Der Küsnachter Gemeindepräsident Max Baumgartner stösst ins gleiche Horn: «Der ganze Bezirk Meilen hat mit Bestürzung zur Kenntnis genommen, dass es nun plötzlich auch Südstarts geben soll. Wir fühlen uns nicht ernst genommen.» Am linken Zürichseeufer teilt man diese Sorgen. «Unsere Forderungen wurden nicht erfüllt», konstatiert der Wädenswiler Stadtpräsident Ernst Stocker. «Sollten Starts und Landungen von Süden her richtplanerisch zementiert werden, besteht für Deutschland kein Grund mehr zu weiteren Verhandlungen. Das ist inakzeptabel.»

Dietikons Stadtpräsident Otto Müller will ebenfalls die Schaffung neuer Abflugrouten verhindern. Die vorgesehene

Verlegung einer solchen Route über das Zürcher Limmattal werde abgelehnt. «Für den Bezirk kommen nur Betriebsvarianten auf dem bestehenden Pistensystem in Frage», so Müller. Und einer Optimierung könne nur zugestimmt werden, wenn die Starts in den Randstunden weiterhin nach Norden erfolgen. Was einer Absage an den gekröpften Nordanflug gleichkommt.

## Neukomm zeigt sich verschwiegen

Vom Bezirk Affoltern war noch keine Stellungnahme zu erhalten. Andelfingen hält zu den Nord-, West- und Ostgemeinden und hat eine Favorisierung der Variante E beschlossen. Es bleibt die Stadt Zürich, deren Stimme natürlich Gewicht hat. Doch Stadtrat Robert Neukomm gibt sich bedeckt: «Wir haben uns natürlich längst festgelegt. Aber unsere Haltung wird der Kanton am Montag als Erster erfahren.»

Trotzdem ist bereits jetzt klar, dass die Konferenz alles andere als eine eindeutige Stellungnahme abgeben wird. Voraussichtlich 13 der 26 Delegierten dürften sich für die Variante E aussprechen, für die anderen ist eine Pistenverlängerung aber kein Tabu.

## In Kürze

### Konsens in Spitzenmedizin

Zürich. Die durch den GDK-Vorstand überarbeitete «interkantonale Vereinbarung zur hochspezialisierten Medizin» wird vom Zürcher Regierungsrat unterstützt, wie er in einer Mitteilung schreibt. Für Zürich wichtige Präzisierungen seien weitgehend berücksichtigt worden.

### Testflüge am Flughafen

Kloten. Am Flughafen Zürich werden vom 10. bis 20. März Messflüge durchgeführt. Die meisten Flüge finden am Nachmittag statt, wie Unique mitteilt. Wenn nötig werde aber bis zwei Uhr früh geflogen. Getestet werden die ILS-Systeme und das Drehfunkfeuer Kloten.

### Bauunternehmer geständig

Küsnacht. Nach dem Hauswand-Einsturz in Küsnacht vom letzten Sommer ist die Schuldfrage geklärt. Der verantwortliche Unternehmer, der Bauleiter und ein Vorarbeiter sind geständig. Die Staatsanwaltschaft See/Oberland bestätigte eine entsprechende Meldung von Radio Züri. Vorgesehen seien Bussen und bedingte Geldstrafen.

### «Gateway» in den Richtplan

Dietikon. Der geplante SBB-Containerbahnhof Gateway Limmattal in Dietikon kann im Zürcher Verkehrsrichtplan eingetragen werden. Das Bundesgericht hat die Beschwerde der betroffenen Gemeinden abgewiesen. (sda)

## 175 Jahre Uni Zürich «Parcours des Wissens» auf der Sechseläutenwiese

# Die Uni präsentiert sich dem Volk

Dialog zwischen den Disziplinen, aber auch zwischen der Uni und der Bevölkerung – das bezweckt der «Parcours des Wissens».

Philippe Klein

Ab heute präsentiert sich die Universität Zürich einer breiten Öffentlichkeit auf dem Sechseläutenplatz. Aus Anlass des 175-Jahr-Jubiläums der Hochschule geben Forscherinnen und Forscher noch bis 16. März allen Interessierten Einblick in ihre Tätigkeit. «Parcours des Wissens» heisst die Ausstellung, die gestern Freitag bereits den Medien vorgestellt worden ist.

Zu sehen und erleben gibt es an der Ausstellung nicht ein einzelnes Fach oder eine Fakultät; im Zentrum steht nämlich die Interdisziplinarität. Das heisst, dass zum Beispiel das Institut für Informatik, das Institut für schweizerisches Bankwesen und die Zürcher Hochschule der Künste an einem Stand interaktive Finanzberatung am Multi-Touch-Table vorstellt. Oder das Zentrum für Integrative Humanphysiologie zeigt auf, wie Fachleute aus Medizin, Veteri-



Im weissen Zelt auf der Sechseläutenwiese diskutieren Forscher mit dem Volk. (pik)

närmedizin und Naturwissenschaften zusammen Herz-Kreislauf-Erkrankungen erforschen.

Uni-Rektor Hans Weder erklärte gestern: «Wissen gehört zu jenen wenigen Dingen, die sich vermehren, wenn man sie teilt.» Im Zentrum des «Parcours des Wissens» stehe daher der Austausch. Der Austausch zwischen den universitären Disziplinen genauso wie der Austausch zwischen der Uni Zürich und der Bevölkerung. «Der Parcours hat keinen Anfang und kein Ende. Jede und jeder kann sich das anschauen, was ihm Freude macht», sagte Weder weiter. Egal, ob beim Demokratie-Barometer, der Kalorienlehre auf dem Fitness-Trainer oder der interaktiven Finanzberatung – überall stellen sich Forscher den

Fragen des Publikums und sind bereit, spannende Diskussionen zu führen.

## «Brainfair» ist zu Gast

Nebst den rund 40 interdisziplinären Forschungsprojekten auf dem «Parcours des Wissens» ist im Zelt auf der Sechseläutenwiese die diesjährige «Brainfair» zu Gast. In diesem Jahr ist diese Messe der Neurowissenschaften dem Thema «Emotionen» gewidmet. Auch hier ist der Besucher gefordert, kann sich in Experimenten selber testen oder einem der zahlreichen Vorträge lauschen.

«Parcours des Wissens», 8. bis 16. März, Sechseläutenplatz beim Zürcher Bellvue. Öffnungszeiten: Sa/So 10 bis 20 Uhr, Mo/Fr 11 bis 20 Uhr. Freier Eintritt. Weitere Informationen im Internet unter [www.175jahre.uzh.ch](http://www.175jahre.uzh.ch)

## Weekend-Fragen

### Hände hoch!



Alex Ruf.

Ein Grosseaufgebot an DJ-Grössen ist heute Abend an der «Handzh Up»-Party im Zürcher Stadtkreis 5 zugegen: Unter anderen die DJs Rafik, Haitan-Star, L-Boogie und Flashdance. «Handzh Up» feiert den vierten Geburtstag und ist auf vier Clubs verteilt. Veranstalter Alex Ruf (27) erwartet 2500 bis 3000 Leute.

### Alex Ruf, «Handzh Up» feiert den vierten Geburtstag in vier Clubs. Zufall?

Nein, letztes Jahr war der dritte Geburtstag in drei Clubs, nächstes Jahr der fünfte in fünf Clubs.

### Mit Verlaub, irgendwann geht dieses Konzept nicht mehr auf.

Vorläufig schon noch. Man muss bedenken, dass Zürich eine hohe Clubdichte hat. Allerdings haben viele davon ihr eigenes Programm. Deshalb gilt es, sich geschickt anzustellen und genug früh mit der Planung zu beginnen. Club Nummer 5 für nächstes Jahr habe ich bereits im Visier – es ist das Moods, wo dieses Wochenende das M4Music-Festival steigt.

### Apropos M4Music-Festival – wirkt sich dieses auf eure Einnahmen aus?

Überhaupt nicht. Erstens sprechen wir ein anderes Publikum an, zweitens haben wir uns abgesprochen.

### Laut Eigenwerbung steht «Handzh Up» für Hip-Hop-Kultur «ohne störende Nebengeräusche». Was heisst das?

Viele denken bei Hip-Hop zunächst an Gewalt, aggressive Jugendliche und böse Blicke. Es gibt bestimmt Partys, auf welche das zutrifft; «Handzh Up» gehört jedoch bestimmt nicht dazu. Wir beeinflussen die Qualität des Publikums erfolgreich durch die Wahl der DJs, die Türpolitik oder auch das gezielte Verteilen der Flyer. Im Übrigen werben wir – im Gegensatz zu anderen – auch nicht mit Flyern, auf denen halb nackte Frauen zu sehen sind.

### Was darf man am «Handzh Up» keinesfalls verpassen?

DJ Flashdance, besser bekannt unter dem Namen Jan Delay. Ich bin unheimlich stolz, dass er heute Abend bei uns auflegt. Eigentlich tritt er nicht mehr als DJ auf, doch für «Handzh Up» macht er eine Ausnahme.

### Wie haben Sie das hingekriegt? Beziehungen (grinst). (roh)

4 Jahre «Handzh Up». Ab 22 Uhr. Zürich. Clubs Toni Molkerei, Labor-Bar, Besame Mucho und Härterei (Maag-Areal). Eintritt: 30 Franken. Infos: [www.handzhup.com](http://www.handzhup.com)

## Verkehrsunfall

# Autobrand fordert zwei Menschenleben

Zwei Menschen sind in der Nacht auf Freitag bei einem Verkehrsunfall in Zürich ums Leben gekommen. Sie sassen in einem Auto, das zwischen dem Schöneichtunnel und dem Hirschwiessentunnel aus noch unbekanntem Grund den Feuer fing. Die Beifahrerin, eine 26-jährige Spanierin, starb nach Angaben der Stadtpolizei Zürich auf der Unfallstelle. Der Lenker, ein 32-jähriger Engländer, wurde aus dem brennenden Fahrzeug geborgen und ins Spital gebracht, wo er im Laufe des Vormittags seinen schweren Verletzungen erlag. Er war der Freund der Verstorbenen. Autofahrer, die das brennende Fahrzeug entdeckten, hatten vergeblich versucht, das Feuer zu löschen. Der Feuerwehr gelang dies dann. Das Auto war allerdings bereits völlig ausgebrannt. (sda)